



Die 22 überglücklichen Absolventen bekommen ihre Zertifikate nach der zweijährigen Ausbildung bei „tobbi“ während einer feierlichen Übergabe in der Aula der Berufsbildenden Schulen Rotenburg. • Fotos: Goldstein

Das Projekt „tobbi“ ist erfolgreich

Feierliche Übergabe der Zertifikate an die Absolventen in der Aula der Berufsbildenden Schulen in Rotenburg

Von Heinz Goldstein

ROTENBURG • Was vor zehn Jahren mit dem Bau einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung direkt neben den Berufsbildenden Schulen Rotenburg (BBS) begann, trägt immer mehr Früchte. Am Freitagmorgen haben 22 Menschen mit Behinderung in der Aula der BBS ein Zertifikat nach zweijähriger Ausbildung in den Lernfeldern von der Gärtnerei und Anlagenpflege, Montage, Verpackung und Konfektionierung über Hauswirtschaft, Textil, Küche und Wäscherei bis hin zu Holz- und Werkzeugkunde erhalten. Die Freude über das Erreichte war jedem Absolventen während der Übergabe der Zertifikate ins Gesicht geschrieben.

„Sie haben Leistungen gezeigt, auf die Sie sehr stolz sein können“, begrüßte der Geschäftsführer der Rotenburger Werke und Vertreter des Schulträgers, Torsten Tillner, die Absolventen, deren Eltern und Ausbilder. Die jungen Menschen haben sich nach der Schule bei „tobbi“ (teilnehmerorientierte berufliche Bildung) für den Weg ins Berufsleben qualifiziert. Sowohl der Werke-Geschäftsführer als auch der

Leiter der BBS, Wolf Hertz-Kleptow, lobten die enge Zusammenarbeit der Kollegen beider Schulen. Das gemeinsame Auftreten bei den Tagen der Courage und der Ausbildungsmesse sei ein Zeichen gelebter Inklusion. Eine solche Zusammenarbeit sei ihm landesweit in solch einer Form nicht bekannt. „Das selbstverständliche Miteinander prägt jeden Tag auf ein Neues unser Zusammenleben“, so der Schulleiter. Und er fügt hinzu, dass es immer wieder Freude mache, diese Gemeinsamkeiten in Projekten und in Unterrichtsstunden zu erleben. „tobbi“ sei ein Erfolgsmodell, das auch im Ausland Aufmerksamkeit erhalten hat. So waren Gäste aus Finnland, Tschechien und den Niederlanden in Rotenburg, um sich über diese Zusammenarbeit zu informieren.

Für Tillner war der Höhepunkt der zweijährigen Ausbildung die Fahrt einiger Schüler nach Frydek-Nistek in Tschechien. Dort hätten die Teilnehmer viele neue Erfahrungen gesammelt und eine „ganz neue Welt“ erlebt. „Es macht mich stolz, dass wir viele Möglichkeiten gefunden haben, nahe am Ar-

beitsmarkt Ausbildungen anzubieten“, sagte Sabine Rademacher, Abteilungsleiterin der Werkstätten Menschen mit Behinderung in den Rotenburger Werken. Die Lernfelder Hilfskraft im Gartenbau und in der Hauswirtschaft werden als Ergänzung des Angebotes angestrebt.

Die Bildungsbegleiterin Susanne Beddies las die Absolventen vor, die von der Bereichsleiterin Anja Rinck vorgestellt wurden. Unter ihnen war auch die 21-jährige Janina Bruns. Gespannt wartete



Janina Bruns will im Floristikbereich ihre Zukunft aufbauen.

sie darauf, endlich aufgerufen zu werden. Dann war es so weit: „Janina Bruns“ schallte es über die Lautsprecheranlage. Mit einem Lächeln betrat sie die Bühne. „Für dich stimmt der Satz: ‚Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben‘. Vor zwei Jahren warst du noch sehr unsicher und wusstest auch gar nicht so richtig, was du machen solltest. Du hast aber in deinem Ausbildungsbereich zielorientiert gearbeitet und die Qualifizierung zum Alltagshelfer gemacht und arbeitest zudem erfolgreich in der Floristik“, sagt Rinck zu Bruns. „Ich arbeite in der Blumenabteilung im Diakonieklinikum ziemlich selbstständig. Dazu gehört auch das Zusammenstellen und Binden von Blumensträußen“, sagte Bruns, und erklärte, dass sie wohl in der Floristikbranche bleiben werde.

Beddies und Rinck gratulierten allen Abgängern zu ihren Arbeitsplätzen, machten aber auch deutlich, dass diese nicht bis zum Austritt aus dem Berufsleben festgeschrieben sind. Es bestehe immer die Möglichkeit, zu wechseln oder sich auf dem ersten Arbeitsmarkt auszuprobieren. „Wenn jemand

seinen Arbeitsplatz gefunden hat, an dem er glücklich und zufrieden ist, dann haben wir alles richtig gemacht.“

Diese Absolventen haben es geschafft: Janina Bruns: Alltagshelfer, Gärtnerei (Floristik); Carina Schmidt: Cafeteria Königskamp; Lucas Joswig: Verpackung und Montage; Jörn Müller: Tischlerei; Sabine Schüler: Küche; Lena Gülzau: Einzelarbeitsplatz HWD-Lager; Onur Urbay: Verpackung und Montage; André Manthey: Gärtnerei/Anlagenpflege; David Chmielewski: Küche; Marcel Ahrens: Verpackung und Montage; Michel Lieder: Elektrorecycling; Jennifer Martocchi: Textilzentrum; Vanessa Giesen: Alltagshelfer; Andreas Duarte-Maidana: Verpackung und Montage; Maximilian Seck: Alltagshelfer; Nico Sandmann: Küche; Fanziska Buder: Alltagshelfer; Marcel Stolz: Gärtnerei; Anna-Kristin Brünje: Verpackung und Montage; Mareike Flatow: Gärtnerei; Dennis Holsten: Landwirtschaft und Maxim Daniluk: Verpackung und Montage.



Fotos der Feierstunde unter www.kreiszeitung.de